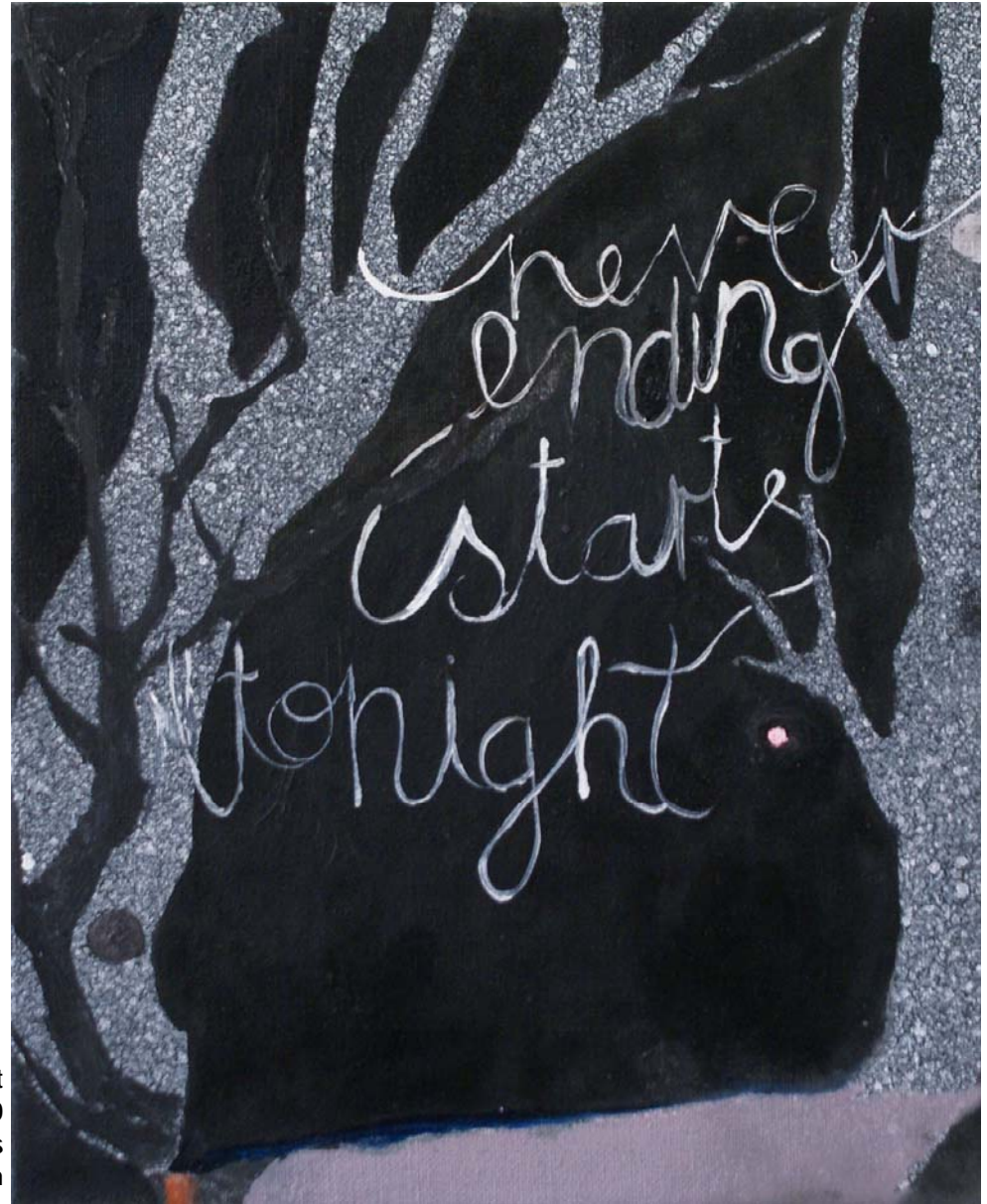


AKINCI Amsterdam

# Lea Asja Pagenkemper

Portfolio

AKINCI Amsterdam



Tonight  
2010  
Oil, spray on canvas  
30 x 24 cm

AKINCI Amsterdam



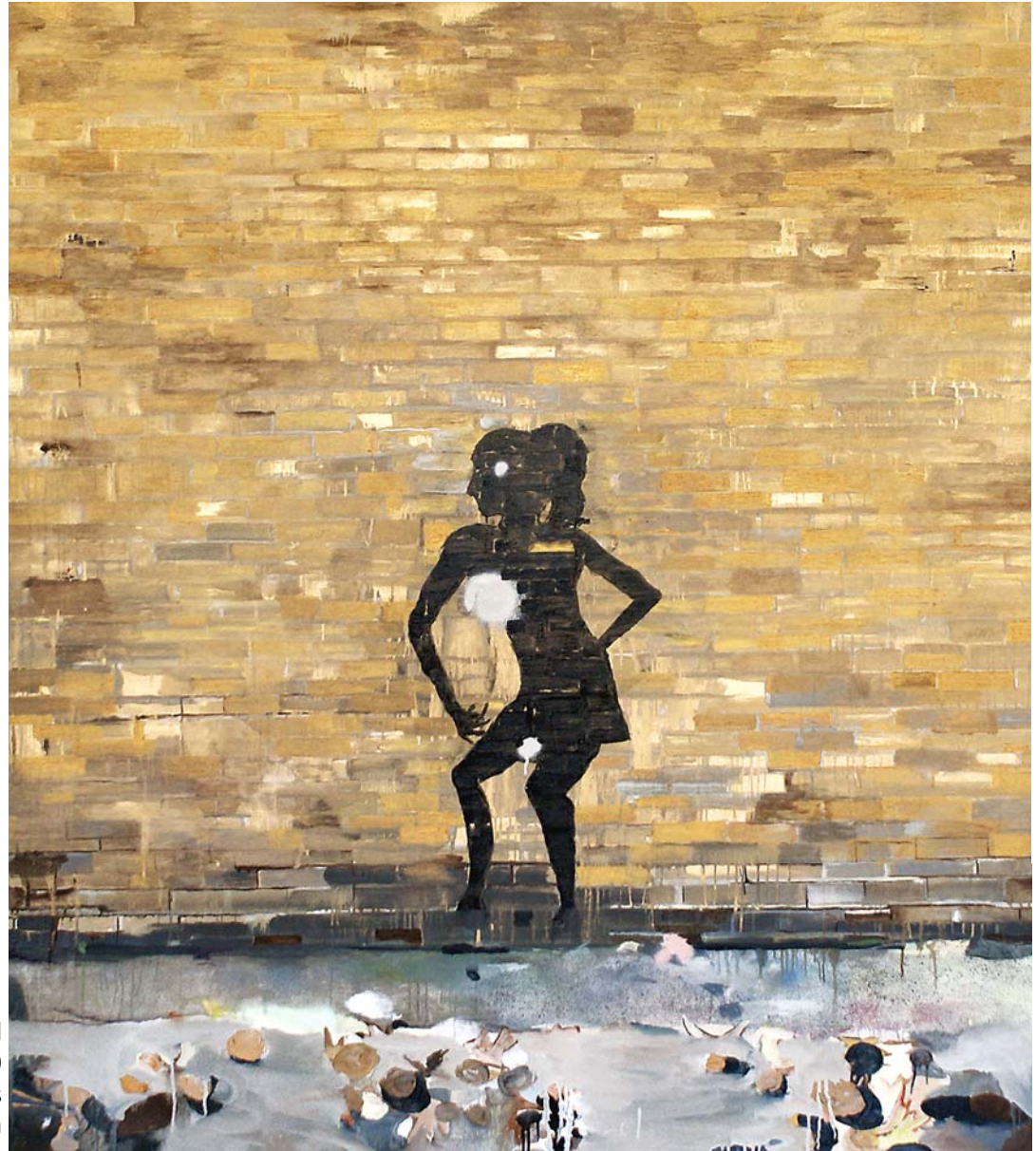
Corner the Love  
2010  
Oil, chrome paint on canvas  
180 x 155 cm

AKINCI Amsterdam



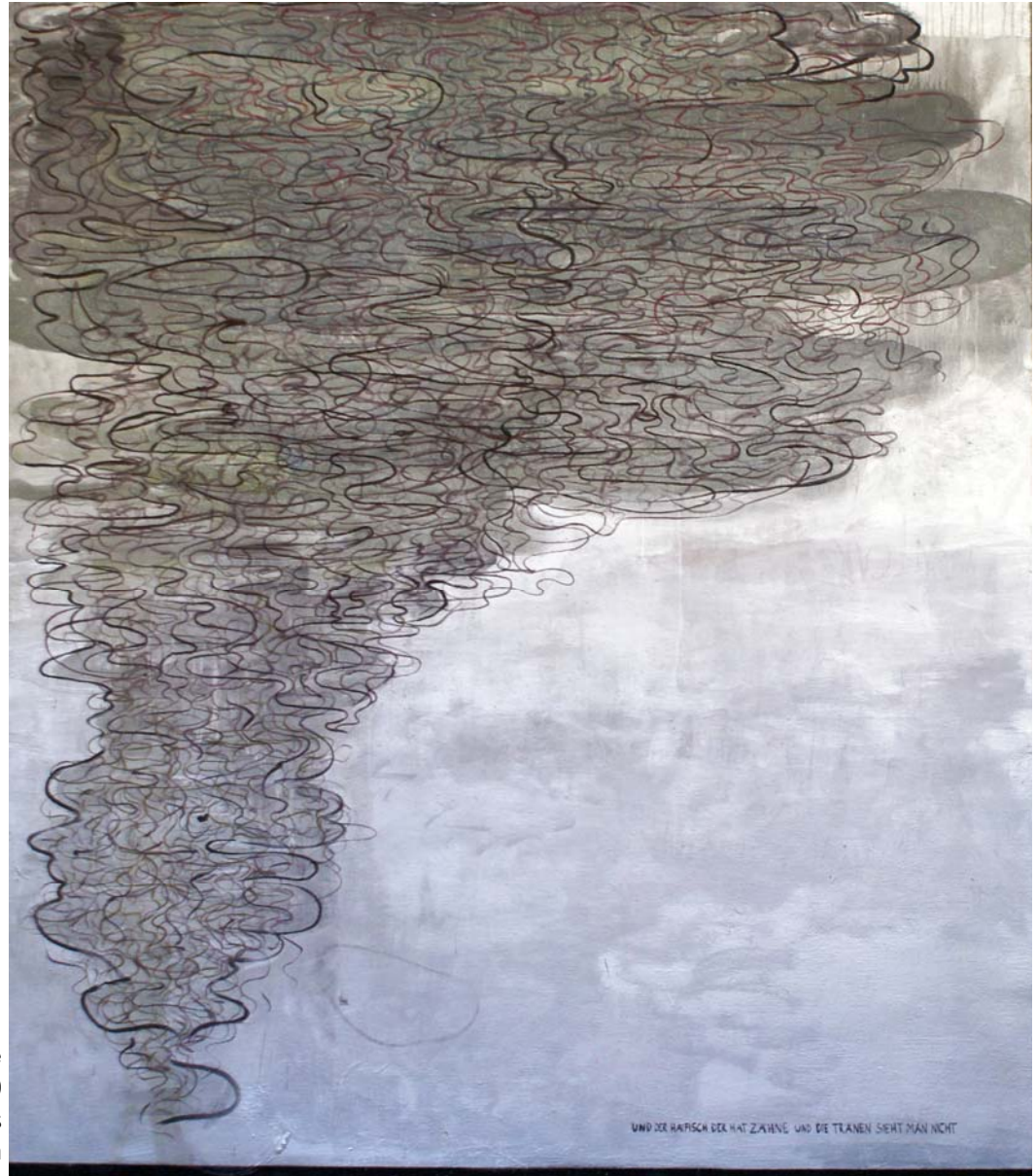
It hurts when you get too close  
2010  
Oil, chrome paint on canvas  
165 x 140 cm

AKINCI Amsterdam



Shadowgirl  
2010  
Oil, chrome paint on canvas  
180 x 155 cm

AKINCI Amsterdam



Über dem See  
2010  
Oil, spray on canvas  
180 x 155 cm

AKINCI Amsterdam



Solace  
2008  
Oil, spray paint on canvas  
155 x 140 cm

AKINCI Amsterdam



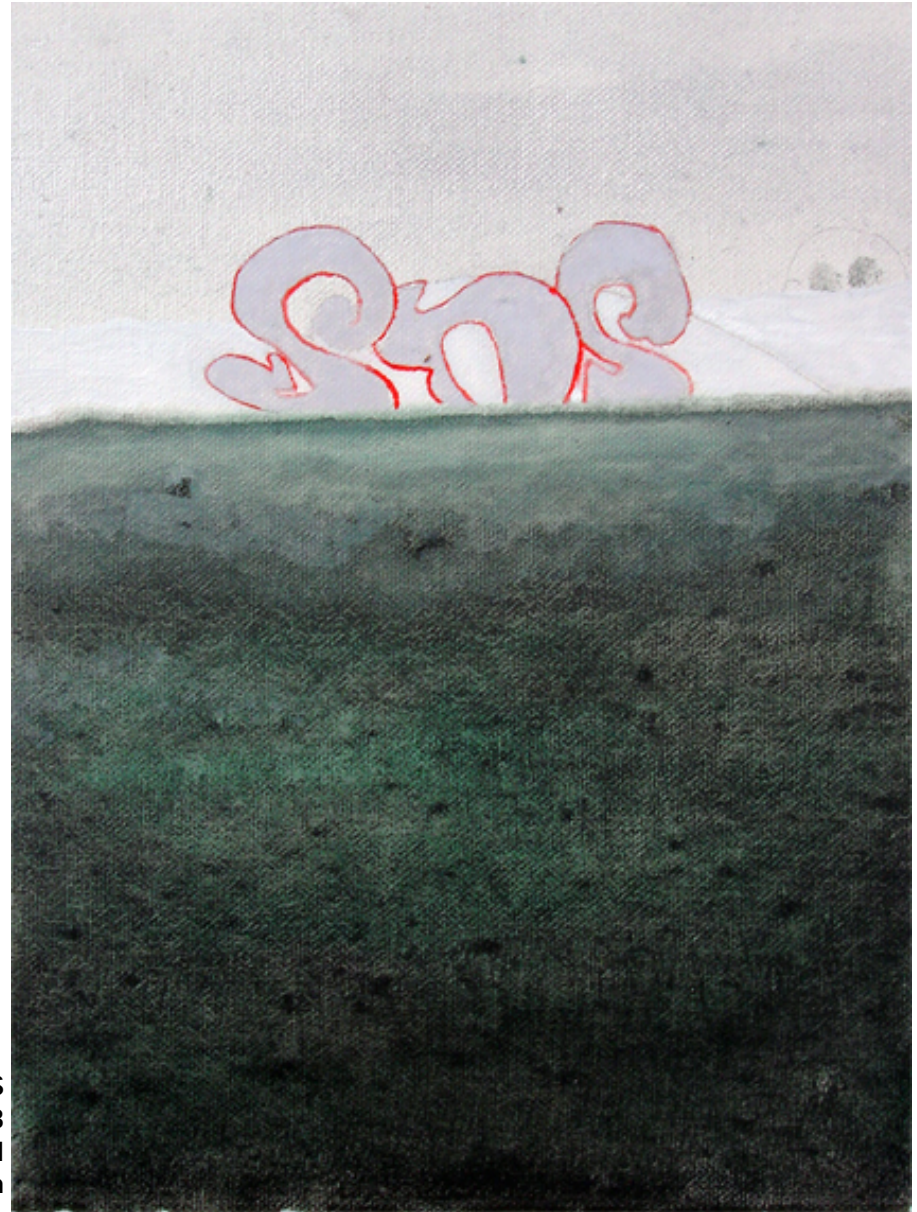
WUTANG  
2008  
Oil and spray on canvas  
220 x 220 cm

AKINCI Amsterdam



T.A.I.I.  
2008  
Oil, spraycolor, crayon on canvas  
200 x 170 cm

AKINCI Amsterdam



SOS  
2008  
Oil on wood  
24 x 18 cm

AKINCI Amsterdam



Killer c.r.e.a.m  
2008

Oil, aluminium, crayon on canvas  
260 x 300cm

AKINCI Amsterdam



Sometimes  
2008  
Oil on Canvas  
30 x 24 cm

AKINCI Amsterdam



Z  
2007  
Oil, spray paint on canvas  
170 x 200 cm

## AKINCI Amsterdam

LEA ASJA PAGENKEMPER

ME

Matthias Ulrich/ Schirn Kunsthalle Frankfurt interpretiert die Malerei von Lea Asja Pagenkemper als „Veduten des Underground (...) als Memento Mori des Pop“, als eine „prekäre() Malerei(), (...) die die Hässlichkeit des Lebens in eine poetische Faszination befördert und das transzendente Subjekt aus seinem (...) distanzierten Platz bewegt.“ (Unveröffentlicht, 2006)

Pagenkemper (\*1976 i. Berlin) hat ihre dritte Soloshow in der Galerie Jette Rudolph mit einem Wort, „ME“, überschrieben und zielt auf die Inszenierung eines modernen Selbstporträts ab.

Wie schon in ihren Serien klein- und grossformatiger Arbeiten von 2004- 06 spielt das in fragmentarischer Weise vorgetragene Motiv des urbanen Raums die Hauptrolle, worin die Figur des Menschen fehlt aber eben gerade noch so viel anwesend ist, um eine Spur zu hinterlassen, einen Gedankenklang. Es bevölkern grellfarbene Graffitis und Tags die Leinwände als Ausdruck für die Rebellion gegen die herrschende Topographie der Städte („A.S.J.A“) sowie die vglw. zarten Töne von Pastellkreide oder Feinhaarpinsel als Medium subtil vorgetragener narzisstisch aggressiver Sätze, Aphorismen und Parolen („Born to paint“).

In dieser bisweilen ornamentalen Verkettung losen Stückwerks von Text und Motiv fügt sich das Selbstbild der Künstlerin im Sinne des Neuen Individualismus, aber poetischer verstanden aus der Perspektive von Oscar Wildes „The Soul of Men“ (1895) mit der Behauptung der individuellen Kreativität des Künstlers gegenüber dem gesellschaftlichen Konformismus. Bei Pagenkemper wird gedist, was das Zeug hält: So ist „Romantick“ ein Affront gegen die sich in Traditionen flüchtende neue Malereiszene und wartet mit dem Klischee kahlen braunen Geästs vor grauem Hintergrund auf.

Nichtsdestotrotz spielt Pagenkemper in ihren neuesten Malereien lustvoll mit dem Einsatz von Relikten der Natur im Stadtraum inform dürerer Bäume, die irrational wie eigenwillig ein Gespinst feinlinearer Strukturen über das Bild legen, um eben noch aufstrebend von einem dunklen Steinbrocken oder querliegenden Brett erdrückt zu werden. Auch wenn Pagenkemper auf tiefenillusionistische Bildwirkungen verzichtet, so gewinnen ihre Arbeiten mit der mehrfachen Schichtung der Farblasuren eine eigenwillige räumliche Dynamik. Diese existentielle Grundstimmung als auch die experimentelle Mischung der malerischen und zeichnerischen Mittel Öl, Acryl, Spray oder Kreide erinnern an die altmeisterlich vorgetragenen aber von Zerfall geprägten Veduten des Engländers Nigel Cooke sowie an die expressiv- gestischen Malereien des Berliner Realismus der 70er-80er Jahre.

In ihrer Verknüpfung von Landschafts- und Stadtzitat mit lyrischen Textpassagen rückt Pagenkemper mittels einer bewussten Abkehr von der imaginativ tiefenillusionistischen Raumperspektive die Realität erbarmungslos ans Auge des Betrachters heran. Der Nachklang bleibt: Wer bin ich? Und was mach ich hier? Sie gibt keine Antworten, aber im Hinsehen wird bewusst, daß nicht der schnöde Schnörkel auf der Hauswand von Bedeutung ist als vielmehr der Gedanke, den eine menschliche Seele hier als Spur hinterließ. (J.Kolodziej/ J. Rudolph)

## AKINCI Amsterdam

### ***Memento mori des Pop – zu den Arbeiten von Lea Asja Pagenkemper***

Die Stadt ist ein Text, der sich in verschiedenen Geschwindigkeiten durch die Straßen bewegt, der horizontale und vertikale Linien beschreibt und an bestimmten Punkten sich plötzlich verzweigt oder verdichtet und sich zu einem vielschichtigen Netz, zu einer wachsenden Enzyklopädie entwickelt. Die geometrische Struktur des städtischen Raums ist mehrfach differenziert und durch vielfältige Ordnungen geprägt, die die Stadt in unterschiedliche und heterogene Zonen aufteilt – Utopie und Heterotopie. Der Text der Stadt folgt den sichtbaren und unsichtbaren Zeichen, die die Orientierung ihrer Bewohner ermöglichen, Aus- und Eingänge markieren, sich überlagern und verdrängen und damit gleichsam die Instabilität von Zeichen und die permanente Reproduktion von Raum dokumentieren.

In diesem System der Deutung und Auslegung von Raum, in dem sich gesellschaftliche Unterschiede ikonografisch manifestieren und dadurch das Bild einer Stadt nicht nur visuell prägen, sondern es auch politisch und kulturell ausstatten, platzieren sich die städtischen Sequenzen von Lea Asja Pagenkemper. Ihre detaillegenden Wandausschnitte kennzeichnen einen ubiquitären, städtischen Raum, der überwiegend von Jugendlichen bewohnt wird und sie symbolisch, mit an die Wand getackten Zeichen, miteinander verbindet. Die Aneignung städtischen Raums durch jugendkulturelle Sprachen ist weder neu noch von der Kunst bisher ausgespart geblieben. Doch Graffiti, das sich, als Rebellion gegen die herrschende Topographie der Städte, zunehmend einen Weg in das gesellschaftliche Bild und in die Kunst gebahnt hat, wirkt, im Vergleich zu den leisen und kommunikativen Tönen der wie im Vorbeigehen mit einem Edding an Hauswände angebrachten Sätze, narzisstisch und aggressiv. Beides entstammt dem gleichen Milieu der Skater und des Hip-Hop und kennzeichnet in besonderer Weise den öffentlichen Raum. Die bei läufig angebrachten Tacks, die einmal einen Treppenabgang in eine Diskothek und ein anderes mal eine Ecke in einem U-Bahn-Schacht markieren, wirken auf Pagenkempers Bildern wie vertraute und gleichsam äußerst mythische Zeichen. Einzelne Wörter, Sätze und Aphorismen oder auch nur Namen von Bands und Signaturen unbekannter Menschen statten den Raum aus, sie verleihen dem Raum eine über die Bedeutung der einzelnen Zeichen hinaus gehende Ordnung und machen ihn insgesamt les- und erfahrbar. Das Lesen wird zu einer Verkettung loser und disparater Elemente, das Gelesene zu einem Ornament einer ereignishaften, einer jetztzeitigen Kultur. Aus Pagenkempers Veduten des Underground spricht das Memento mori des Pop.

Man möchte von einer prekären Malerei sprechen, von einer Malerei, die die Hässlichkeit des Lebens in eine poetische Faszination befördert und das transzendente Subjekt aus seinem angestammten distanzierten Platz bewegt. Es trifft bei Pagenkemper das Gefühl der Erkenntnis mit dem Umherschweifen des postmodernen Dandys zusammen. Orte der Begegnung, die die Spuren des gestrigen Tages in sich tragen und von neuen, unbekanntenen Spuren angezogen werden, die den Ort weiter tragen und ihn immer weiter verändern – ziellos, weil das Ende der Spur unvorhersehbar ist. Das Überschreiben, das Weiterschreiben ist bei Derrida Aneignung und Fortsetzung, und so ist es das Gesicht einer lebendigen Wand, die den Text seines Lebens auf seiner Oberfläche trägt.

(Matthias Ulrich/ Schirn Kunsthalle Frankfurt/ M, 2005)

## AKINCI Amsterdam

### **Lea Asja Pagenkemper**

has discovered her own, refreshing style of painting in which she mixes a raw expressionism with the precision of realistic graphic art. In her paintings, various aspects of the painter's craft, art history, actual surroundings and her subjective perception are meticulously arranged and played off against each other. Pagenkemper paints (parts of) empty urban streets, with containers, hoardings and billboards packed with graffiti, drawings and writing. Entirely in tradition with this subject, she employs spray paint cans as well as oils and acrylics. Pagenkemper incorporates the reality of the ubiquitous graffiti in the artistic context of her works. For her, graffiti is about marking territory and using signs to leave something behind as an original statement – perhaps even as 'art', like the cave paintings of the Stone Age. Pagenkemper is interested by the chaos of superimposed layers of signs, ornaments and language. She draws abundantly from her environment, whatever its character: documentary, psychological or relating to art history.

Lea Asja Pagenkemper took part at the Liverpool Biennial in 2002, has had solo exhibitions at Galerie Jette Rudolph in Berlin (2005), Museum Elgiz in Istanbul (2005) and Fondation La Maison Rouge in Paris, 2004 (Sammlung Falckenberg). In 2006 she is taking part in the exhibition 'Youth of Today' at the Schirn Kunsthalle in Frankfurt and had a solo show at Galerie Akinci beginning 2006.

*Lea Asja Pagenkemper studied under Georg Baselitz at the Universität der Künste in Berlin. After graduating in 2004, she continued studying under Baselitz's auspices as a Master's Degree student in 2005.*

Amsterdam, June 7<sup>th</sup> 2006

## AKINCI Amsterdam

### CV

- 1976** geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin  
**2000-2005** Studium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Georg Baselitz  
**2003** Absolventin UdK  
**2005** Meisterschülerin Baselitz  
**2002** Stipendium Chelsea College of Art and Design, Teilnahme an Liverpool Biennale, John Moores 22, Walker Art Museum, Liverpool  
**2003** Dorothea Konwiarz Stipendium, Berlin, 3- monatiger Studienaufenthalt in London

### Exhibitions

- 2011** Art Los Angeles Contemporary, L.A./ USA (S)  
Galerie Jette Rudolph, Berlin (S)  
25 + 25, Kunstverein Ettlingen Wilhelmshöhe/ D (G)
- 2010** Soloshow, Gallery Akinci, Amsterdam/ NL (S)  
Superkeit - Berlin, Galerie Klinkhammer, Düsseldorf (G)  
Night of the Pawn, cur. by Ph. Sexauer, Baumwollspinnerei Leipzig/ D (G)  
Fresco Mondo, forgotten bar, Berlin/ D (G)  
Sparkling Spring, forgotten bar, Berlin/ D (G)  
Von mir aus, Salon Schmitz, Köln/ D (G)  
Locate Me, Künstlerhaus Bethanien, Berlin/ D (G)  
Pagenkemper, Suerkemper, Tennigkeit, Galerie Jette Rudolph, Berlin/ D (G)
- 2009** All You Can Eat, Galerie Anna Klinkhammer, 2009/2010, Düsseldorf/ D (G)  
Paper Rules, Apartment Draschan, Vienna/ AT (G)  
Das Geschehen, Pampero Apartment, Berlin/ D (G)  
High Society, Schickeria, Braunschweig/ D (G)  
Blut, Schwarz & Tränen, Galerie Jette Rudolph, Berlin/ D (S)  
The Sequel Part II, Cinque Carzoni, Venezia/ I (G)  
Solo, Anna Klinkhammer Galerie, Düsseldorf/ D (S)  
Altes Europa, Schickeria, Berlin/ D (G)
- 2008** Cent, Galerie Defrost, Paris/F (G)  
Jahresausstellung, Kunstverein Arnsberg/ D (G)  
Junge Kunst, Förderpreis Saar-Ferngas, Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern/ D (G) (Kat.)  
Ghettobird, Projektraum Brunnenstraße, Berlin/ D (G)  
COBRA TO CONTEMPORARY, The collection of Hugo and Carla Brown, Artnews Projects, Berlin/ D (G)

## AKINCI Amsterdam

- 2007** Fringes of Abstraction, Galerie Akinci, Amsterdam/ NL (G)  
ME, Galerie Jette Rudolph, Berlin/ D (S)  
German Painting, MAC Gallery, Istanbul/ Turkey (G) (Kat.)  
Groupshow, Akinci Galerie Amsterdam/ NL (G)
- 2006** SURREAL, Galerie Jette Rudolph, Berlin/ D (G)  
Jugend heute/ Youth of Today, Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M./ D (G)  
Museum Elgiz, Istanbul (m.T.Benz, J.Meese, J.Wohnseifer, F.Feldmann) (Kuration: N. Soenmez) (G) (Kat.)  
High Fidelity, Galerie Akinci, Amsterdam/ NL (S)  
The World State, Galleri Erik Steen, Oslo/ NOR (G)  
Junger Westen, Kunsthalle Recklinghausen/ D (G) (Kat.)
- 2005** Werke aus der Sammlung Falckenberg, ArtKarlsruhe/ D (G)  
Bordsteinschwalbe, Galerie Jette Rudolph, Berlin/ D (S) (Katalog)  
Kunspreis Junger Westen, Kunsthalle Recklinghausen/ D (G)